



Bindung der Direktzahlungen an die Erwerbstätigen im Betrieb

Vorschläge der Europäischen
Koordination Via Campesina

Irmi Salzer
ÖBV-Via Campesina Austria

Mulhouse, 21. 7. 2011

Politische Konjunktur

EU-Ebene

- **Optionenpapier der Kommission**

(Fläche, Obergrenze, bezahlte Arbeitskräfte schwächen ab)

- **Position des Rates**

(kein Bezug zur Arbeitskraft, Gerechtigkeit zwischen den Mitgliedsstaaten, „keine großen Turbulenzen“)

- **Position des EU-Parlamentes**

(will gerechtere Verteilung zwischen und innerhalb der Mitgliedsstaaten, begrüßt Obergrenze, verlangt degressives System abhängig von Größe mit Kriterien Arbeitskraft und nachhaltige Produktionsmethoden)

Bindung der Direktzahlungen (DZ) an die Arbeitskraft Prinzipien der ECVC

- Ist nur **Teil** einer fundamental anderen GAP
- DZ an die Aktiven pro Betrieb binden
- Keine DZ an Nicht-Aktive
- Nebenerwerbsbetriebe: DZ proportional zur Arbeit in der Landwirtschaft
- Obergrenze pro Arbeitskraft und Betrieb
- Höhere Prämie für die erste (oder die erste und zweite) Arbeitskraft je Betrieb, dann Degression bis zur Obergrenze
- Dies macht eine spezifische Prämie für kleine Betriebe unnötig (kompliziert, "Ghetto"-Prämie)

Modelle von ECVC- Mitgliedsorganisationen

- AbL-Modell
- AbL-Bayern
- ÖBV/BABF (Bundesanstalt für Bergbauernfragen)-Modell
- Confédération Paysanne/CESE
- AIAB-Modell

ÖBV-BABF -Modell

- Koppelung an Standardarbeitszeitbedarf
- BABF-Studie: 50% der 1. Säule
- Effekte: Umverteilung in Grünland- und Bergregionen, zu Betrieben bis ca. 30 ha
- ÖBV: alle DZ, auch flächengebundene ÖPULPrämien (= Umweltzahlungen der 2. Säule)

Confédération Paysanne/CESE

- 2500 € Prämie pro Vollarbeitskraft
- Bis zu 6 Vollarbeitskräften
- Modifikation abhängig von Durchschnittseinkommen der Mitgliedsstaaten oder Kaufkraft
- Jacques Berthelot: Degression von 1 – 6 Arbeitskräften, in EU-27 gleich

AIAB-Modell 1

- Ausgangspunkt: nachweisbare Arbeitseinheiten sind Grundlage für DZ
- Für 1. Säule
- Manche Zahlungen der 2. Säule werden in die 1. Säule verschoben (Umweltflächenzahlungen, AZ)
- 1. Arbeitseinheit bekommt höchste Prämie
- Degressiv
- Multipliziert mit Koeffizient (abhängig von Lebensstandard oder Kaufkraft)
- Um CEE zu fördern, wird dieser Koeffizient erhöht (+30%)
- Zuschläge für Bio und „Gebiete mit hohem ökologischen und sozialen Wert“ (derzeit: Benachteiligte Gebiete)
- Obergrenzen 100.000/150.000/180.000 pro Betrieb

AIAB-Modell 2

Erste Säule: Einheitsprämie			Beispiel	Italien						
Vollzeit arbeitskraft	50 Arbeitseinheiten									
Wert in € pro Arbeitseinheit	Von 1 bis 50	€ 100,00	(Um Kleinbetriebe zu fördern)							
	Von 51 bis 150	€ 80,00								
	Von 151 bis unendlich	€ 50,00								
*Verpflichtender Nachweis von tatsächlich erbrachter Arbeit (Sozialversicherung)										
1. Kleinbetrieb										
	AE	€/AE	Länderkoeffizient							
Oliven	30	100	0,9	€ 2.700,00						
Getreide	20	100	0,9	€ 1.800,00						
			0,9	€ 4.500,00						
Summe für den Betrieb				€ 4.500,00						

2. Bio-Kleinbetrieb										
Einheitsprämie				Hektarprämie Bio		(Max PSR/ha)				
AE	€/AE	Länderkoeffizient		ha	€/ha					
Oliven	30	100	0,9	2.700,00	3	500	1.500,00			
Getreide	20	100	0,9	1.800,00	2	300	600,00			
			0,9	4.500,00			2.100,00			
Summe für den Betrieb in €							6.600,00			
3. Bio-Kleinbetrieb im benachteiligten Betrieb										
Einheitsprämie				Hektarprämie Bio		(Max PSR/ha)		Prämie für besonders wertvolle Gebiete)(max PSR/ha)		
AE	€/AE	Länderkoeffizient		ha	€/ha			ha	€/ha	
Oliven	30	100	0,9	2.700,00	3	500	1.500,00	3	500	1.500,00
Getreide	20	100	0,9	1.800,00	2	300	600,00	2	300	600,00
			0,9	4.500,00			2.100,00			2.100,00
Summe für den Betrieb in €							8.700,00			
Deckelung (Plafond)		100.000,00			150.000			180.000		

Nota: Il dover dimostrare il lavoro effettivamente impiegato* in azienda rende intuile l'operazione di dividere le aziende grandi colpite dalla fissazione di tetti

Politischer Gegen- und Rückenwind Österreich

- Offizieller Gegenwind von Bauernbund, Raiffeisen, Agrarbürokratie
- Aber „Elitendissens“: „Hörndl-“ gegen „Körndlbauern“
- West- Ostgefälle
- Bioverband skeptisch (große Ackerbaubetriebe)
- Strategie: nicht Europaweit durchsetzbar, Ö soll erreichen, dass es als „Avantgarde“ dieses Modell ausprobieren darf

Einschätzung von ECVC

- Die Kommission muss Positionen des Rates und des EU-Parlamentes mit einbeziehen: Aufgrund der Gegensätzlichkeit der Positionen gibt es politischen Spielraum, für Degression zu lobbyieren.
- Aber: keine Hoffnung auf fundamentalen Richtungswechsel
- Es wird ziemlich sicher Deckelung geben, eingesparte Summen kommen in 2. Säule desselben Mitgliedsstaates (Modulation)
- Pauschalprämie für kleine Betriebe: sehr vage Positionen, Grad der Verpflichtung für Mitgliedsstaaten ist unklar, aber politisches Lippenbekenntnis für kleine Betriebe. Lobbying, dass es in 1. Säule kommt.